



MITTELALTERLICHE BEGRÜSSUNG einer hohen Frau: Claus Kluge und Frank Hirschfeld (von links) heißen OB Christel Augenstein willkommen. Auch die Rathauschefin war mit einer Kutsche „angereist“.



EIN TROSS AUS REITERN UND KUTSCHEN zog von Bretten her durch die Straßen Pforzheims und wurde dabei von mittelalterlichem Treiben begleitet.

Rittersleut und hohe Gelehrte auf holpriger Fahrt

Ein mittelalterlich gewandetes Völkchen erwartete mit großem Bahnhof die Ankunft Philipp Melanchthons

unserer Mitarbeiterin
Kugli

lich mag es vor rund 500 Jahren auf dem
der Schlosskirche durchaus zugegangen
Auf Strohhallen sitzend, verzehren
ige „Räuber-Steaks“ und trinken ober-
s Bier oder Wein dazu. Etwas weiter
Hinweise zur Hygiene verlesen, eine
enordnung etwa, die Maßnahmen emp-
um das weitere Ausbreiten der Pest zu
dern. Marketenderinnen bieten derweil
k an. Sanfter Gesang dringt dabei zu ei-
arch, hinter der Luthereiche haben sich
er und Frauen versammelt, die gemein-
ngen. Ein Hofnarr jongliert mit Bällen.
ntlich böllert die „grausame Barbara“,
große Kanone, die zur Abschreckung
verwendet
a kann wie zur
lung besonders
ger Gäste.

erwartete Gast ist

Melanchthon,
inerzeit aus Bretten nach Pforzheim
am im neuen Reuchlinkolleg zu lernen.
h sah eine Reise von Bretten nach Pforz-
zu Beginn des 16. Jahrhunderts anders
heute. Die einzigen Möglichkeiten, die
mals zur Verfügung standen, waren der
rsch, das Reiten zu Pferde oder die Pfer-
che.

e Arten der mittelalterlichen Fortbewe-
rneut aufleben zu lassen, war die Inter-
er Löblichen Singergesellschaft und de-
ermeisters Frank Hirschfeld. Bereits im
injahr 2005 hatte es einen „Melanch-
t“ gegeben. Der zweite dieser Art am
agnachmittag sollte ursprünglich ein

Beitrag zur für diesen Tag geplanten Eröff-
nung des Reuchlinkollegs sein, die nun für Juni
2008 angekündigt ist.

Am Nachmittag hatte der Tross aus Reitern,
Pferdekutschen und Fußgängern in histori-
schen Gewändern im Katharinentaler Hof zu-
sammengefunden. Unter ihnen befand sich
Günter Frank, Kustos des Brettener Melanch-
thonhauses, der Melanchthon mimte. Hoch zu
Ross in historischem Gewand saß Bundestags-
abgeordnete Katja Mast, die sich beim Pforz-
heimer Reiterverein an diesem Tag in guten
Händen fühlte: „Ich habe ein sehr zuverlässi-
ges Pferd bekommen“, sagte sie, als der Tross
von Bretten beim Café Hasenmayer am Wart-
berg angekommen war. Der 1. Fanfarenzug
Pforzheim begrüßte die Reisenden dort gebüh-
rend. Zudem stieg Oberbürgermeisterin Chris-
tel Augenstein auf
eine der Kutschen auf.

Amateurtheaterverein spielte Szenen aus der Zeit Reuchlins

In einer anderen sa-
ßen bereits ab Bretten
Felicitas Apollonia
Marquardt aus Pforz-
heim sowie Helene und Robert Huber aus Er-
singen. Die Pforzheimer Kurier-Leser hatten
die Teilnahme am zweiten Melanchthonritt bei
einer Verlosung unserer Zeitung gewonnen.
„Die Fahrt war recht holprig“, lachte Robert
Huber, in Pforzheim angekommen. „Es ist toll,
dabei zu sein.“

Vom Café Hasenmayer aus zog der Tross
weiter über die Nordstadtschule, wo der Mu-
sikverein Pforzheim zur Begrüßung aufspielte.
Während am Busbahnhof Mitte die Pferde
dann ausgespannt wurden, setzte der Tross
sich zu Fuß in Bewegung zum Areal rund um
die Schlosskirche. Dort spielten Historiker
Olaf Schulze und der Amateurtheaterverein



EINE MITTELALTERLICHE KUTSCHFAHRT hatten Helene und Robert Huber aus Ersingen sowie Felicitas Apollonia Marquardt aus Pforzheim (von links) bei einer Verlosung des Kurier gewonnen.

Pforzheim Szenen aus der Zeit Reuchlins. Spä-
ter stellten Schülerinnen und Schüler des
Reuchlin-Gymnasiums Reuchlin und Melan-
chthon in Diskussionen zum Thema Glaube
und Ablassbriefe dar.

Das mittelalterliche Treiben, das viele Pforz-
heimer zur Schlosskirche lockte, dauerte bis
zum Abend an. Ein besonderes Spektakel war
das Fest für jene Vereine und Gruppen, die Ge-
schichte als ein besonderes Hobby verstehen.

wie etwa die Patrizier aus Bretten oder die
Freie Ritterschaft Baden aus Pforzheim. Den
jonglierenden Hofnarr Peregrin Gaudentius,
im bürgerlichen Leben Thomas Stumpp, faszi-
niert das Mittelalter: „Wir wollen die Sprech-
weise und die Fertigkeiten jener Zeit kennen
lernen, Geschichte miterleben“, sagte Gauden-
tius, dessen ganze Familie bei der Freien Rit-
terschaft aktiv ist und zum Gelingen des zwei-
ten Melanchthonritts beigetragen hat.